

30.09.2011

Neuer Anlauf Nordtangente: "Ortstermin verzichtbar"

Minister Ramsauer sagt ab – Anetseder will die Bürger befragen

Von Regina Ehm-Klier

Thyrnau. Leonhard Anetseder sen. möchte schier verzweifeln. Es geht nichts voran in Sachen Nordtangente. Auch der jüngste Vorstoß durch die Senioren-Union scheiterte, ein erwünschter Ortstermin mit Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer kommt nicht zustande.

"Ich bin unzufrieden mit der Politik", klagt Anetseder, aber er resigniert nicht: "Aufgeben kommt für mich auf keinen Fall in Frage." Nicht nur, dass er von der Bürgerinitiative www.Zukunft-ohne-Passau-Stau.eu, deren Vorsitzender er seit der Gründung im Jahr 2007 ist, zum Weitermachen ermuntert wird: "Ich brauche die Straße nicht mehr, aber unsere Betriebe und damit unsere Arbeitnehmer brauchen eine vernünftige Umfahrung von Passau, damit sie hier bleiben", betont Anetseder, warum er sich nach wie vor stark macht für eine Verlängerung der Strecke Kastenreuth bis zur B 85.

Nicht im Bundesfernstraßenplan

Doch die jüngsten Signale aus der Politik sind nicht gerade vielversprechend. Die Senioren-Union (SU) hatte sich zuletzt für den Bau der Straße stark gemacht, die 3,1 Kilometer lang und 5,1 Millionen Euro teuer sein soll. Auch diese Zahlen hat Anetseder bereits errechnen lassen. Die SU im Landkreis verabschiedete im Juni eine entsprechende Resolution an den Verkehrsminister. Doch es passierte, "nichts", ärgert sich Leonhard Anetseder und beschwerte sich bei einer Einladung der Senioren-Union beim Ministerpräsidenten: "Seit 55 Jahren bin ich CSU-Mitglied und dann wird man so behandelt", habe er Horst Seehofer gesagt.

Es passierte dann doch etwas: Marcel Huber, Chef der Staatskanzlei, schrieb Ende August, dass "die verkehrliche Erschließung des östlichen Landkreises Passau an das Autobahnnetz ein wichtiges Anliegen ist, da dadurch eine positive wirtschaftliche Entwicklung in der Region gefördert und Arbeitsplätze gesichert bzw. neue Arbeitsplätze geschaffen werden können". Huber verweist auf die so genannte Lenkungsgruppe. Diese besteht aus Oberster Baubehörde, Stadt und Landkreis und erarbeitet die gemeinsamen Zukunftsprojekte. Auf die Nordtangente hat sie sich nicht einigen können. Unter anderem am Passauer Widerstand scheitert das Projekt. Auch das ist für Staatskanzlei-Chef Huber durchaus ein Hindernis, wie er unmissverständlich schreibt: "Eine Realisierung kann hier nur gemeinsam mit den betroffenen Kommunen, insbesondere der Stadt Passau, erreicht werden."

Unterdessen ist auch für Anetseder wenig erfreuliche Post aus Berlin gekommen: Andreas Scheuer, Staatssekretär für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, erklärt, dass der Bundesfernstraßenplan 2015 fortgeschrieben wird und der Freistaat bereits alles Notwendige getan habe. "Einen gemeinsamen Ortstermin halte ich für verzichtbar, zumal die Bayerische Straßenbauverwaltung angekündigt hat, dass sie die Verkehrsbedeutung einer Nordumfahrung von Passau im Rahmen einer Fortschreibung des BVWP darstellen und das Projekt zur Bewertung anmelden wird. Insofern sind alle zurzeit möglichen Schritte erfolgt, das Vorhaben voranzubringen."

"Wir werden ungerecht behandelt"

Leonhard Anetseder findet das überhaupt nicht. Die Zahlen sprächen für sich. Die EU habe eine

Machbarkeitsstudie mit finanziert, die 2003 veröffentlicht wurde – also noch bevor der derzeit geltende Bundesverkehrswegeplan beschlossen wurde (2004): "Wo waren denn da alle unsere Abgeordneten?", fragt Anetseder erbost.

Und er gibt nicht auf. Aus der Bevölkerung bekomme er viel Zustimmung, "machen Sie weiter, das hat sogar der Bischof gesagt", lächelt der Altbürgermeister stolz. Der nächste Schritt? "Dann muss man halt die Bürger fragen", sagt er und plant, einen Bürgerentscheid zu starten. Das ist nur theoretisch möglich. Denn, so erklärt Georg Greil, Leiter des Sachgebiets kommunale Angelegenheiten im Landratsamt, "es muss um eine Entscheidung im Wirkungskreis des Landkreises gehen". Das sei bei der Nordtangente aber nicht der Fall. Und als Stimmungsbild ist ein Bürgerentscheid nicht geeignet, "das Ergebnis ist ja einem Kreistagsbeschluss gleichzusetzen", erklärt Greil.

Leonhard Anetseder ist überzeugt, die Bürger würden für die Straße stimmen. Denn: "Wir werden hier von der Politik ungerecht behandelt".

URL: http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_passau/vilshofen/?em_cnt=231813&em_loc=234

© 2011 pnp.de